

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Erbonkel**

**Henle, Elise**

**Leipzig, [1881]**

Auftritt XV

[urn:nbn:de:bsz:31-89052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89052)

**Kehberg** (applaudiert unhörbar).

**Saalfeld** (bewegt). Frau Holm! Sie machen mir neue Hoffnung. So wäre es möglich, daß sich meine Wünsche noch erfüllen.

**Kehberg** (nickt der nach ihr blickenden Meta lebhaft zu).

**Meta**. Wenn sie die gleichen geblieben sind —

**Saalfeld** (feurig). Können Sie fragen. Oh, Frau Holm, ich wüßte nicht, wie ich ohne Emma leben sollte — aber das Fräulein selbst ist so verändert gegen mich.

#### Vierzehnter Austritt.

Die Vorigen. Emma aus der zweiten Thür rechts.

**Emma**. Du hast gerufen, Mama! (Für sich.) Da ist er.

**Saalfeld** (auffspringend). Fräulein Emma!

**Meta** (erhebt sich gleichfalls). Gerade recht, Emma, verteidige dich. Der Herr Assessor behauptet, du habest dich verändert.

**Emma** (Saalfeld einen bittenden Blick zuwerfend). Oh, das ist nicht der Fall, gewiß nicht.

**Kehberg** (macht ermunternde Zeichen).

**Meta**. Er behauptet, ohne dich nicht leben zu können, willst du ihn sterben lassen?

**Kehberg** (applaudiert unhörbar).

**Emma** (bewegt fragend). Mama?

**Saalfeld** (ebenso). Frau Holm?

**Meta**. Ja denn, ja, ich muß wohl nachgeben.

**Emma**. Erwin!

**Saalfeld**. Emma! (Fliegen sich in die Arme.)

**Emma** (leise). Verzeihe mir.

**Saalfeld** (ebenso). Du zürnst nicht? (Sprechen zärtlich weiter, sich umschlungen haltend.)

#### Fünfzehnter Austritt.

Die Vorigen. Kehberg.

**Kehberg**. Ich gratuliere. Sehen Sie, Herr Assessor, das ist mein Werk. (Reise zu Meta.) Das haben Sie gut gemacht, sehr gut. (Zu Emma.) Ja, ja, Emma, das verdanken Sie

mir. (Lachend, da Emma und Saalfeld nicht aufsehen.) Undankbares Volk, solch' Verliebte. Die hören schon gar nicht mehr.

### Sechzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Carry ein Papier in der Hand, aus der zweiten Thür rechts; sie sieht blaß und verweint aus.

Carry (erstaunt stehen bleibend). Was ist das?

Kehberg. Mein Werk. Nun, was sagen Sie jetzt? Haben Sie noch kein Brautpaar gesehen?

Carry. Brautpaar? So hast du eingewilligt, Tante?

Meta (lachend). Was wollt' ich anderes thun?

Carry (Meta die Hand schüttelnd, lebhaft, freudig). Bravo, Tante. Es ist das erste Mal, daß ich Respekt vor dir habe. (Rüßt Emma und schüttelt Saalfeld die Hand.) Ich freue mich, freue mich herzlich. (Mit verändertem Ton, gebrüht.) Hier habe ich auch gleich ein Hochzeitsgeschenk für euch — von Onkel Kurt.

Emma (nimmt erstaunt das Blatt, mit Saalfeld lesend).

Carry (verstoßen die Augen wischend, geht nach dem Fenster links, sich mit dem Rücken nach den Anwesenden stellend). So hätte ich mir diese Demüthigung sparen können. Emma ist glücklich, und ich — (Preßt das Taschentuch zwischen die Zähne, ihr leises Schluchzen zu unterdrücken.)

Kehberg (mitleidig). Was ist Ihnen denn, Carry, haben Sie Zahnschmerz?

Carry. Nein — ja.

Kehberg. Hm, hm, hm! Das ist schlimm, da bebaure ich Sie.

Emma. Oh, Mama! Höre doch, welche Überraschung.

Meta (nimmt das Blatt, es überfliegend). Oh, das ist rührend! Denken Sie sich, Amalie, eine Verschreibung meines Schwagers, wonach er Emma eine Mitgift von 30,000 Mark zusagt.

Saalfeld. Nun wirst du weniger bei mir entbehren. (Geht, seinen Arm um Emma legend, zärtlich sprechend, durch die Mittelthür in den Garten nach rechts ab.)